

Die Begegnung

„Laue,“ sagte am andern Tage Wilhelm, der Hausmannssohn, zu jenem, „Er soll heute um zwei Uhr wieder zu dem Geheimsekretär Krüger kommen, wo Er neulich mit Arnold ausgeräumt hat.“

„Er wird mich zur Rede stellen wollen wegen des Uhrendiebstahls,“ sprach Laue hierauf zu sich selbst, „und daß er damals doch recht gehabt habe mit seinem Verdachte. Wenn er nur nicht etwa denkt, daß ich mit Arnold unter einer Decke gespielt habe. Nun, ich werde ihm die Wahrheit sagen und erzählen, wie hart mein Kamerad gestraft worden ist.“

Wenngleich noch Friedrich Wilhelms I. Nachfolger, der große Friedrich II., selbst höhere Offiziere und Beamte mit „Er“ anzureden pflegte, so waren doch schon unter seinem Vorgänger die gebildeteren Bewohner Berlins vor denen aller anderen deutschen großen Städte dahin einig, das Wörtlein „Sie“ unter sich zu gebrauchen. Daher darf es den Leser nicht wundernehmen, wenn der Geheimsekretär Krüger den vormaligen Kaufherrn aus Frankfurt in gleicher Weise anredete.

„Schweigen Sie davon, lieber Laue!“ sprach er zu diesem, der sich seines Kameraden wegen entschuldigen wollte. „Ich habe nicht einen Augenblick an Ihrer Ehrlichkeit gezweifelt und gedenke, Ihnen von der Wahrheit dieser Meinung einen Beweis zu